

Hausen: Hundertfache Sängerfreuden

E. A. R. «Machet wiiter froh im Gsang, dass d Gselligkeit no duured lang», sagte beim Zobig Hausens Gemeindeammann Rudolf Rinderknecht zu den Sängerinnen und Sängern in der Festhütte. Das Bezirksgesangsfest Brugg wurde in dieser Gemeinde zu einem grossen Erfolg, weil einerseits ein kompetentes Organisationskomitee alles vorgekehrt hatte und andererseits die Chöre Vorzügliches boten. In der fast zu kleinen Turnhalle drängte sich das Volk, den Darbietungen zu lauschen. Und schliesslich wurde auch das Wetter noch besser, so dass der späte Ausklang des Festes gewährleistet war, was die Qualität des Gesanges anbelangt, so darf festgestellt werden, dass praktisch ohne Ausnahme alle Chöre sehr zu gefallen wussten.

Zwar öffnete Petrus die Schleusen ein wenig, doch die Chöre des Bezirks Brugg kamen am späteren Morgen alle pünktlich nach Hausen, wo das Bezirksgesangsfest nach 41 Jahren zum erstenmal wieder durchgeführt wurde. Die Musikgesellschaft begrüsst die Fahnen im Festzelt, die Mädchen in ihren hübschen Kleidern reichten den Ehrenwein (eine meinte, es sei zwar kalt, doch solle man deshalb gut trinken, um wenigstens Sonne im Herzen zu haben), und man sah viele herzliche Begrüssungen. Nach einem letzten Blick ins Notenblatt vor der Probe erhoben sich Sängerinnen und Sänger, um ins Wettkampflokal zu wandern. Dort herrschte einiges Gedränge, denn die Kühle veranlasste viele, in der Turnhalle das Konzert mitzuerfolgen.

«Da quoll mein Herz, da quollen meine Sinne»

Obiges ist zwar von Goethe, doch empfand mancher in der Halle dasselbe. Die Chöre wussten sich so zu präsentieren, dass die dargebrachten Lieder (eine Würdigung der einzelnen Vereine folgt) auf grossen Beifall stiessen. Richtigerweise begann Hausen, und ebenfalls richtigerweise mit dem Lied «Im Aargau send zweu Liebi», und nach 24 weiteren Chorpräsentationen schloss, nein krönte der Chor der Vindonissa-Singers den Konzertteil. In der Festhütte, in Fronarbeit errichtet, folgten die Lieder der Gesamtchöre. Die Frauen- und Töchterchöre, die Gemischten Chöre und die

Männerchöre wussten sich mit zügigen Liedern bestens in Szene zu setzen.

OK-Präsident Paul Werder dankte nach der Begrüssung allen für ihren grossen Einsatz, und Rudolf Mattenberger zeigte sich als Ammann und Poet der Sache gewachsen. Er stellte seine Gemeinde in Gedichtform vor und bat, dass nun alle weiter froh im Gesang weitermachen sollten, um die Geselligkeit noch lange zu pflegen. Bezirksgesangvereinspräsident Lorenz Gloor aus Windisch würdigte die Arbeit der Chöre und forderte sie auf, in Geselligkeit dieses Kulturgut weiter zu pflegen. Kantonalpräsident Ernst Gfeller, Brugg, heischte Applaus für die Hausemer Organisation, was stürmisch gewährt wurde. Weiter betonte er, es sei wichtig, alle Jahre zusammenzukommen und im öffentlichen Singen Propaganda für das Lied zu machen. Dann aber waren die Reden zu Ende, und es folgte ein würdiger Ausklang dieses Bezirksgesangsfestes bis in die späte Nacht. Die nächste Auflage findet kommandes Jahr in Schinznach Dorf statt. Möge es allen vergönnt sein, dort mitzusingen und mitzufeiern.